



Die Zimmer stehen nicht für Luxus. Sie bieten dafür Stille an einem mystischen Ort.

Claudio Zanolari ist der Gastgeber im Albergo Croce Bianca.

Bilder: Urs Keller



Oase des Friedens: der Kreuzgang des alten Klosters.



Poschiavo bildet zusammen mit der Nachbargemeinde Brusio die Talschaft Puschlav sowie die Region Bernina. Bild: Imago

# Schlafen im Kloster

Das ehemalige Frauenkloster in Poschiavo ist auch heute noch ein Ort der Einkehr. Nicht für Geistliche, sondern als Herberge für Ruhesuchende.

Urs Keller (Text und Fotos)

«Endlich mal Ruhe und Zeit zum Durchatmen!» «Vielleicht muss man sich von einem Moment auch mal völlig überwältigen lassen, um ein echtes Gefühl von Hier und Jetzt zu erleben. Gewissermassen die Kontrolle ein Stück weit abgeben. Alles entwickeln lassen und nicht nachdenken.» So lauten einige Gastkommentare. Das Klosterhotel und Zentrum für Spiritualität, Ökumene und Kultur in Poschiavo profitiert vom Gefühl vieler Menschen, dass der Alltag immer rasanter wird und ständig digitale Informationen auf einen eintrommeln. Daher die neue Wertschätzung für Ruhe und Stille.

Das frühere Augustinerinnenkloster im Hauptort des Puschlav wurde 1629 gegründet und gilt als eines der besterhaltenen Klöster in Graubünden. Die Gemeinschaft nahm offiziell 1684 die Augustinerregel an und stellte sich unter den Titel «Santa Maria Presentata». Die Schwestern liessen durch den bekannten Mailänder Architekten Luigi Caccia Dominioni vor 50 Jahren einen neuen Frauenkonvent am südlichen Dorfrand neben der Kirche Santa Maria planen und bauen.

## Ort der Begegnung in einer Welt im Umbruch

In Distanz zum Borgo und gleichzeitig im Austausch mit den Menschen leben hier die noch elf Nonnen. 1972 zogen die Frauen in das neue Kloster, das alte Monastero wurde zwischen 1997 und 2000 renoviert und zu einem klostereigenen Zentrum für Spiritualität, Ökumene und Kultur umgewandelt. Die Hotellerie wird heute durch den innovativen Gastronomen Claudio Zanolari vom Albergo «Croce Bianca» in Poschiavo geführt.

Das Alte Kloster, Geburtsstätte der Augustinerinnen Santa Maria Presentata di Poschiavo, sei «eine Oase des Friedens, der Stille und der Einkehr, ein idealer Ort, um dem täglichen Stress zu entfliehen», sagt Heidi Ehrensperger aus dem aargauischen Bremgarten, die seit gut zwanzig Jahren Kurse im Alten Kloster veranstaltet. Vieles vom spirituellen Leben des einstigen Klosters sei spürbar und erlebbar geblieben», sagt sie. Kurse wie kreatives Schreiben, Chorwochen, Qigong oder Zeichen werden angeboten. «Das Bildungshaus in Südbünden hat viel Potenzial, und eine breite Themenpalette an Kursen findet hier die geeignete Umgebung», so Ehrensperger.

Das Kloster, ein Ort der Begegnung in einer Welt des Umbruchs, liegt im Herzen des Borgos und nahe beim Dorfplatz Plaza da Cumün. Drei Meter hohe Mauern umschliessen den Ort. Am östlichen Teil – mit Eingang für Hotel- und Tagungsgäste – ist das Alters- und Pflegeheim angebaut. Hinter den

ockerfarbenen Klosterwänden wirkten über Jahre hinweg die Augustinerinnen mit grossem Einsatz und auch über die Klostergrenzen hinaus.

## Blühender Garten hinter den Klostermauern

Um den quadratischen Innenhof gestaltet sich der alte Gebäudekomplex. Im westlichen Teil finden wir deutliche architektonische Spuren der ersten drei Häuser aus der Gründungszeit, um die sich das gesamte Kloster entwickelt hat. Auch nach der Restaurierung (1997–2000) ist der Bau in seiner ursprünglichen Struktur erkennbar (1654). Die spartanischen Zellen der Südseite vermögen noch heute die einstige Gottesuche in der Einsamkeit wachzurufen und sind schön restauriert. Die mächtigen Mauern erzählen eine Geschichte der Hingabe, des Verzichts und des Gebetes. Aber wie kann man Gäste in karge Klosterzellen locken? «Auf den Gast und Besucher wirkt zugleich die Einfachheit der Umgebung und deren

Ausstrahlung von verborgenem Reichtum und Poesie», sagt Hotelier Claudio Zanolari. Und hinter den Klostermauern verbirgt sich ein blühender Garten.

Die langen Gänge und die Einrichtung atmen aber auch unter den neuen Bewohnern beziehungsweise Gästen den Geist der Vergangenheit. Verschiedene Dinge – noch aus der Anfangszeit – sind denkmalgeschützt und machen die Einzigartigkeit des Klosters auch aus. Gäste bringen ihre eigene Vorstellung vom Leben mit. Sei dies religiös oder gar nicht mit einer Kirche verbunden. Natürlich schwingt die Spiritualität im ehemaligen Kloster auch immer wieder mit, es hängen noch einige Kreuze hier. «Aber die meisten stören sich nicht daran, weil es einfach mit der Geschichte des Hauses zu tun hat», sagt eine Klosterfrau. Für Menschen, die das Authentische suchen, ist das alte Konvent mit 22 Zimmern ein Segen. Und moderne Annehmlichkeiten wie Bad/Dusche, gute Küche und Internet sind vorhanden.

## Ein kleines, aber feines Museum

Das Dachgeschoss des Alten Klosters in Poschiavo beherbergt ein kleines, aber wertvolles Museum. Hier sind zahlreiche Gegenstände ausgestellt, welche die Nonnen in ihrem Alltag und bei ihren vielfältigen handwerklichen Tätigkeiten nutzten.

Hervorzuheben sind die handgewebten und reich bestickten Stoffe und die religiösen Exponate. Eine grosse Vielfalt an Öllampen, Sanduhren, Bügeleisen, Kochutensilien und Möbelstücken zeigt die technische Entwicklung im Laufe der Jahrhunderte. Spannend sind auch die einfachen Geräte, mit denen die Schwestern damals die Hostien stanzen. Dies und vieles mehr lässt sich hier mit einer Führung durch Schwester Rita entdecken.

**Galerie Wolfgang Hildesheimer:** In zwei Sälen des Alten Klosters befindet sich eine Dauerausstellung mit 22 Collagen des deutschen Schriftstellers und Künstlers Wolfgang Hildesheimer (1916–1991), der 30 Jahre in Poschiavo lebte.

Besuche auf Anfrage: Montag bis Freitag, 10 bis 12 Uhr, 15 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. Anfrage für den Besuch Museum und Galerie Hildesheimer: Convento di Poschiavo, Telefon +41 79 741 05 70, E-Mail convento.biblioteca@bluewin.ch. (uok)

## Gut zu wissen

**Anfahrt** Mit dem Auto über Chur, St. Moritz und über den Berninapass ins Puschlav. Mit dem Zug in rund fünf Stunden (ab Zürich HB) nach Poschiavo.

**Zimmer und Preise** Das Alte Kloster verfügt über zwölf Einzelzimmer (Klosterzellen) und zehn Doppelzimmer. Alle verfügen über WC/Dusche im Zimmer oder ein privates Bad auf der gleichen Etage. Einzelzimmer kosten 95 bis 120 Franken, Doppelzimmer 170 bis 180 Franken (pro Zimmer) inklusive MwSt. und Frühstück. Für Gruppen

ab zwölf Personen wird das Frühstück im Alten Kloster serviert, für Einzelgäste im Hotel Croce Bianca; Preise für Seminarräume: ab 50 Franken pro Tag.

**Informationen und Reservation** Vecchio Monastero, c/o Hotel und Restaurant Albergo «Croce Bianca», [www.vecchio-monastero.ch](http://www.vecchio-monastero.ch), [www.croce-bianca.ch](http://www.croce-bianca.ch); Schulungs- und Konferenzräume, Kontakt Neues Kloster (das auch Zimmer vermietet): [convento.biblioteca@bluewin.ch](mailto:convento.biblioteca@bluewin.ch), [www.vecchio-monastero.ch](http://www.vecchio-monastero.ch).



Quelle: OSM, Lizenz Odbl 1.0/Karte: stb